

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 5

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heiten über ein Waffensystem, mit dem dieser Höhenbereich abgedeckt wird. Die mit Flab-Lenk Waffen vom Typ Hawk ausgerüsteten Abteilungen gliedern sich ebenfalls in je 4 Batterien. Diese sind motorisiert und so auch für einen flexiblen Einsatz ausgelegt. Die Hawk-Abteilungen sind den Nike-Verbänden unmittelbar vorgelagert.

Der deutsche Beitrag zu den fliegenden NATO-Verbänden besteht aus Allwetter-Jagdgeschwadern mit F-104 G Starfightern. In erster Linie werden die F-104 G gegen Ziele eingesetzt, die den Nike-Lenk Waffen-Gürtel durchbrochen haben. Die zweite wesentliche Aufgabe besteht in der Flankenabdeckung der Nike-Hercules-Verbände. In zunehmendem Masse tritt an die Jagdgeschwader auch die Forderung zur Bekämpfung von Tieffliegern heran. Voraussetzung für einen Erfolg in diesem Aufgabenkreis ist ein hoher Ausbildungsstand der Piloten und des entsprechenden Bodenpersonals.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich mit zunehmenden Fluggeschwindigkeiten eine Schrumpfung des Verteidigungsraumes ergibt und der Erfolg der Luftverteidigung Mitteleuropas von der verzugslosen und einwandfreien Funktion des NATO-Luftverteidigungs-Systems abhängt. Für die Truppen des Führungssystems, der Flab-Lenk Waffen-Verbände und der Jagdgeschwader bildet dies einen ständigen Einsatz «rund um die Uhr».

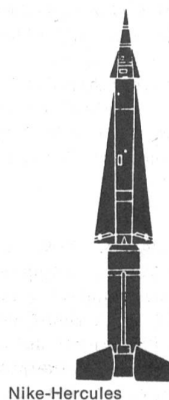
Die Waffensysteme zur Luftverteidigung Zentraleuropas

Lockheed F-104 G Starfighter

Einstrahliger Abfangjäger, Jagdbomber, Aufklärer. Die amerikanische Entwicklung begann 1951 bei Lockheed. Starfighter wurden in Lizenz u. a. von Deutschland, Belgien, Holland und Italien gebaut. In der Jagd-Version erreicht das Flugzeug in etwa einer Minute 10 000 m Höhe und eine Beschleunigung auf Mach 2+ mit Hilfe eines Nachbrenners in wenigen Minuten. Die F-104 G ist mit einem von Bodenstellen unabhängigen Navigationsgerät und einem kombinierten Luft-Luft- und Luft-Boden-Radar ausgerüstet. Zur Bewaffnung als Abfangjäger gehören eine 20-mm-Kanone mit der extrem hohen Schusszahl von 4000 pro Minute sowie an den Flügelenden 2 Luft-Luft-Raketen Sidewinder, die bis zu 6 km Entfernung künstliche Wärmequellen aufspüren und sich danach selbst in dieses Ziel steuern können.

Leistungsdaten:

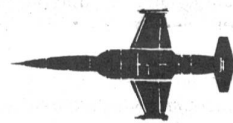
Besatzung	1
Triebwerk GE J 79 11 A	4 540 Kp
mit Nachbrenner	7 160 Kp
Länge	16,67 m
Spannweite	6,68 m
Fluggewicht (max.)	12 900 kg
Geschwindigkeit	
mit Nachbrenner über	2,0 Mach
Reichweite (max.) ca.	3 500 km
Dienstgipfelhöhe	20 000 m
Steiggeschwindigkeit	
(max. in Meereshöhe)	11 000 m/min



Nike-Hercules



Hawk



F-104 G Starfighter

Waffensystem Nike

In gemischten Feuerstellungen sind radar-gesteuerte Lenk Waffen vom Typ Ajax (mit Flüssigkeitstriebwerk) und Hercules (mit Feststofftriebwerk) eingesetzt.

Die Raketen werden aus fast senkrechter Lage von Abschussrampen (9 je Batterie) gestartet. Sie erreichen mehrfache Schallgeschwindigkeit. Die Reichweite von Ajax liegt bei 40 bis 50 km, die Reichweite von Hercules bei 120 bis 130 km. Die Gipfelhöhe von Ajax und Hercules ist mit 20 000 bzw. 45 000 m anzunehmen. Eine Rakete, die ihr Ziel verfehlt, zerstört sich selbst in der Luft.

Mit ihren 4 Radargeräten und einem Analogrechner kann die Nike-Batterie Feindflugzeuge bis zu einer Entfernung von mehr als 200 km erkennen und anschließend bekämpfen. Der Treffpunkt zwischen Ziel- und Flugkörpern wird in Bruchteilen von Sekunden kontinuierlich berechnet,

Ausweichmanöver werden durch Nachsteuerung ausgeglichen.

Die Lenkwaffe wird mit einem Treibsatz (Booster) gestartet, der nach dem Ausbrennen abfällt. Beim Abheben entwickelt das Starttriebwerk einen Schub von ca. 80 t, die Lenkwaffe hebt mit dem 17fachen der Erdbeschleunigung ab. — Mit dem Marschtriebwerk erreicht die Nike Geschwindigkeiten um 3500 km/h.

Bis zu einer Reichweite von 180 km kann die Nike-Hercules auch als wirksame Boden-Boden-Waffe eingesetzt werden.

Waffensystem Hawk

Das amerikanische Waffensystem Hawk («Homing - all - the - way - killer») bekämpft feindliche Flugzeuge in niedrigen und mittleren Höhen. Die Hawk-Feststoffrakete steuert selbst auf das Ziel zu, indem sie dessen reflektierte Hochfrequenz-Energie als Wegweiser ausnutzt. Sie fliegt das Feindflugzeug aus überhöhter Position an und wird mit hoher Treffsicherheit nach dem elektronischen Zielsuch- und Lenkverfahren gesteuert. Reichweite ca. 35 km.

Arbeitsweise des Waffensystems:

1. Impuls-Zielsuchradar sucht und erfasst das Flugziel, ermittelt den Seitenwinkel zum Ziel und unterscheidet Freund und Feind.
2. Dauerstrich-Zielsuchradar sucht und erfasst nach dem Doppler-Prinzip Ziele im unteren Luftraum und ermittelt deren Seitenwinkel, Höhenwinkel, Entfernungen, Geschwindigkeiten und weitere Zielwerte.
3. Zusätzliches Entfernungsmess - Radar hilft den Einfluss elektronischer Störmassnahmen des Gegners auszuschalten.

Eine Hawk-Abschusseleinheit verfügt über 6 Startgeräte mit je 3 Lenk Waffen. Mit ihrem zweistufigen Triebwerk erreicht die Hawk 2500 km/h Endgeschwindigkeit.

PhiHa

Blick über die Grenzen

Hptm a D Gustav Stöckelle, Wien †

Die «Österreichische Militärische Zeitschrift» beklagt den Hinschied ihres Chefredaktors Hptm a D Gustav Stöckelle. Der Verstorbene hat sich als Militärschriftsteller weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus einen Namen geschaffen.

Vom General zum Minister

Von einem Tag auf den anderen ist General Ezer Weizmann, Chef der Operationen der Israelischen Verteidigungsarmee und Begründer der Luftwaffe, aus der Armee ausgetreten, um in der neuen Regierung Golda Meir das PTT-Ministerium zu übernehmen.

Heimatkunde — eine «Geheimwaffe» der Israelis

Die zahlreichen Vorträge in der israelischen Verteidigungsarmee, deren Hauptthema Heimatkunde ist, sind unter den Soldaten äusserst beliebt. Die Vortragenden sind grösstenteils Reservisten, die im zivilen Leben Fremdenführer, Geographielehrer oder Historiker sind. Es gibt keine Bunker oder Stellungen, in denen nicht über Geographie, Heimatkunde und militärische Geschichte Vorträge gehalten werden. Es ist dabei nur natürlich, wenn Soldaten einer Truppe, die z. B. in Jerusalem stationiert ist, besonders über diese Stadt informiert werden, während andererseits die Soldaten am Suezkanal wiederum über den Kanal der Pharaonen, über Lesseps oder den Suezkrieg vom Jahre 1956 zu hören bekommen. Auch ein Teil der Übungen wird der Geschichte und Geographie der Vorväter gewidmet. So kommt es z. B. vor, dass die Soldaten vom Jahre 1970 noch einmal auf den Marschrouten Josuas oder der Makkabäer marschieren. Ein Höhepunkt ist ein Quiz in Heimatkunde, der durch alle verschiedenen Armee-Formationen läuft und in dem festgestellt wird, wer der grösste Fachmann in Heimatkunde ist. Die Säle an diesen Quiz-Abenden sind immer überfüllt, und auch die ranghöchsten Offiziere bis zum Generalstabschef nehmen daran teil. Reuven Assor

Der US-Verteidigungshaushalt für 1970/71 umfasst 20,7 Milliarden Dollar und liegt damit um eine Milliarde Dollar unter der Forderung des Pentagons. Der Senat hatte zwei Monate lang beraten und Kürzungen von 700 Millionen Dollar vorgenommen, die jetzt vom Repräsentantenhaus wieder aufgehoben wurden. Mittelpunkt der Ausgaben bildet das Safeguard-(Raketen-Abwehr-) System. Die Marine erhielt zusätzlich 400 Millionen Dollar für den Zerstörerbau. UCP

Die Bundeswehr soll eine Sommeruniform erhalten. Diese besteht aus leichtem Geespinnst und wird zunächst von einer Brigade probeweise getragen. Entscheidungsreif ist auch der Gesellschaftsanzug für die Marine. Die Soldaten der neuen Jägerbrigaden, die Fallschirmjäger und die Panzerbesatzungen werden mit einem kleidsamen Barett ausgestattet. UCP

10 Luftschutz-Warnämter sind im Bundesgebiet betriebsbereit, dazu 51 000 Sirenen. Benötigt werden noch 83 000 Sirenen. Mangel besteht auch an Schutzraumbauten für die Bevölkerung. Vorhanden sind lediglich 30 moderne Schutzbauten für 30 000 Menschen. Aus dem Krieg stehen noch 1200 Bunker beschränkt zur Verfügung. UCP

Schweden wird 1970/71 1,05 Milliarden Dollar für Verteidigungszwecke ausgeben. Das Heer erhält 338 Millionen Dollar, die Luftwaffe 350 und die Marine 143 Millionen Dollar. Der Rest ist für allgemeine militärische Vorhaben bestimmt. Die Luftwaffe will weitere Saab-AJ-37-Kampfflugzeuge beschaffen. Diese erreichen doppelte Schallgeschwindigkeit und besitzen elektronische Störgeräte. UCP

Der niederländische Verteidigungs-Etat für 1970 umfasst 1,08 Milliarden Dollar. Davon entfallen auf das Heer 472 Millionen, auf die Luftwaffe 226 Millionen und auf die Marine 210 Millionen Dollar. Der Rest ist für allgemeine Ausgaben im Rüstungsbereich bestimmt. Hollands Heer erhält u. a. auch den deutschen Standard-Panzer «Leopard». UCP

Die Raketenrüstung der Sowjets wird ab 1970 einen Vorsprung gegenüber dem landbasierten US-Arsenal aufweisen. 1970 besitzen die USA 1054 Silo-Raketen und 656 strategische Flugkörper auf U-Booten. Die Sowjets haben 1490 interkontinentale Raketen auf Landbasen und 160 an Bord von Kriegsschiffen. Die sowjetischen Detonationswerte liegen wesentlich über denen der US-Sprengköpfe. UCP

«Crotale» heisst die neue französische Flugabwehrrakete, die zusammen mit einer Maschinenkanone ein geschlossenes Waffensystem bildet. Sie kann 30 Luftziele zur gleichen Zeit erfassen. Reichweite: 8000 m. UCP

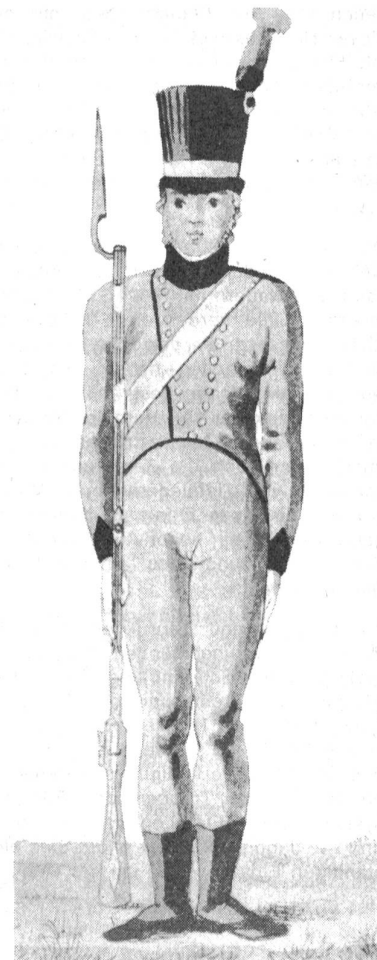
Das Marinekorps der sowjetischen baltischen Flotte umfasst jetzt 70 000 Mann mit eigenen See- und Lufttransportmitteln: Es steht im Grossraum Riga mit Basis Leningrad, ist nach US-Muster gegliedert und kann jederzeit offensiv eingesetzt werden. Die amphibische Transportkapazität liegt weit über dem Bedarf für den Marinekorpsbereich. UCP

Die Heeresbataillone in süddeutschen Grenzgarisonen (Bayern und Hessen) sollen in spezielle «Jägerbataillone» von hoher Beweglichkeit umgerüstet werden. Sie erhalten voll geländegängige Lkw und geben dafür Mannschafts-Transportwagen ab. Sie behalten jedoch die Schwere Kompanie (Kanonen-Jagdpanzer, Mörser). UCP

Roland II, ein Allwetter-Flugabwehr-System auf Panzerlafette aus deutsch-französischer Fertigung, wird jetzt erprobt. Es ist mit 2 Raketen-Startern ausgerüstet, die auch Tiefstflieger bekämpfen können. Reichweite: 6000 m. Besatzung: 3 Mann. UCP

Heimatschutz-Brigaden für die Wehrbereiche sieht die Fernplanung vor. Diese sollen aus Reservisten bestehen und als Eingreifreserven zur Verfügung stehen. Hauptaufgabe: Schutz des rückwärtigen Gebietes. UCP

Ein neues Konzept für innere Führung, niedergelegt in einem Handbuch, wurde vom Bundesverteidigungsministerium erarbeitet. Dieser Entwurf soll dem Bundestag vorgelegt werden. Er fasst Leitsätze zusammen und bringt praktische Beispiele für angewandte innere Führung. Der Grundsatz geht von der Forderung nach Disziplin aus, «ohne die es keine funktionsfähige Truppe geben kann». Der Beirat für innere Führung wird sich mit der neuen Vorlage befassen. UCP



Alte Schweizer Uniformen 13

Aargau

Infanterie

Schwarzer Zylinder mit Weissm Hutband; links oben Kokarde: innen schwarz, aussen hellblau; rübenförmiges Pompon, unten schwarz, oben hellblau, an der Spitze weisse Wollflamme. Schwarze Krawatte mit Weissm Rand. Hellblauer Rock mit zwei Reihen von je elf kleinen, weissen Knöpfen; hoher, offener, schwarzer Kragen; links hellblaue Achselpatte mit schwarzem Vorstoss; spitz auslaufende, schwarze Aufschläge; schwarze Vorstösse vorn herunter und seitlich beiderseits nach den Schössen zu. Lange, eng anschliessende, hellblaue Hose. Niedere, schwarze Gamaschen. Weissm Patronentaschenriemen. Gewehr mit gelben Beschlägen.

(Vgl. ein Originalaquarell aus der Sammlung E. Frickart; daselbst berittener Offizier, Fähnrich und Tambour. Ganz verschieden war die Miliz aus dem Fricktal eingekleidet, die J. M. Usteri im Oktober 1805 in Zürich sah.)

Die deutsch-französische Küstenumschlagsübung, die wegen der Streiks in Frankreich im letzten Herbst ausfallen musste, wird 1970 nachgeholt. Beteiligt sein werden französische und deutsche amphibische Transporteinheiten. Schauplatz ist die Atlantikküste. UCP

Rüstungsmaterial für Kambodscha liefert Frankreich: neben gepanzerten Mannschaftstransportern auch Flugzeuge und Pioniergerät. Weitere Geräteexporte sind vorbereitet, darunter Fernmeldeanlagen. UCP

Truppenversuche mit stabilisierter Kanone für den Kampfpanzer «Leopard» sollen in Kürze beginnen. Diese Kanone würde die Leistungsfähigkeit des bewährten Panzers noch weiter erhöhen. UCP

«Tow» heisst eine neue US-Lenkwanne für die US-Streitkräfte. Sie erreicht Ziele bis in 1600 m Entfernung, kann auch von Hubschraubern aus eingesetzt werden und dient speziell der Bekämpfung von Panzern. UCP

Literatur

Otto Schaufelberger
Das Zürcher Oberland, 2. Teil

2. Auflage, 23 Seiten Text und 32 Bildtafeln, kartoniert Fr. 8.—, Leinen Fr. 12.—, Verlag Paul Haupt, Bern.

Dem Zürcher Oberland sind in der Reihe der «Schweizer Heimatbücher» zwei Bände gewidmet. Der zweite Band, Nr. 36, mit dem Untertitel «In seinen Herzkammern» ist soeben in zweiter, überarbeiteter Auflage erschienen.

Der Autor geht darin der Geschichte, den alten Bräuchen, dem wirtschaftlichen Aufschwung der beiden Hauptorte Wald und Fischenthal nach, und er führt uns auf idyllischen Wegen auf die sonnigen Höhen des Zürcher Oberlandes zu manchem prächtigen Aussichtspunkt. Er kennt und liebt auch die Mundart der Zürcher Oberländer, die auf den abgelegenen Höfen der beiden Gemeinden noch unverfälscht und unverfälscht lebt.

Der Bildteil des Bandes ist grösstenteils durch neue, auch von der neuen Zeit zeugenden Tiefdrucktafeln ersetzt, und ein farbiger Photo-Umschlag gibt dem Buch nun ein ansprechendes Äusseres.

Möge dieses schöne Dokument unserer Heimat viele Freunde gewinnen und in zahlreichen Stuben Eingang finden. V.

Peter Gosztory
Endkampf an der Donau 1944/45
Verlag Fritz Moldau, Wien, 1969

Nicht nur ist über die Kriegsgeschehnisse in den Donauländern in den Jahren der Kriegswende 1944/45 bisher eine nur relativ kleine Zahl von Untersuchungen erschienen — eine umfassende Gesamtdarstellung fehlte bisher ganz —, auch treten bei uns die Kenntnisse dieses Kriegsschauplatzes deutlich zurück neben den uns näherliegenden westlichen Kampffeldern. Die sehr umfassende Darstellung der politischen und kriegerischen Ereignisse im Donauraum, d. h. in Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn und Österreich, von 1944 bis Kriegsende, die Gosztory, der heutige Leiter der Berner Osteuropabibliothek, vorlegt, hatte deshalb eine deutliche Lücke zu füllen.

Die mit instruktiven Karten und guten Photographien ausgestattete Untersuchung beginnt im Sommer 1944, als im Donauraum die Endkämpfe zwischen Deutschen und Russen begannen, in welche bald auch die südosteuropäischen Völker hineingerissen wurden. Die am 20. August 1944 im Raum Jassy-Kischinew von zwei russischen Heeresgruppen ausgelöste sowjetische Generaloffensive zerschlug nach wenigen Tagen die deutsch-rumänische Front, von deren Truppen ein grosser Teil wegen Hitlers sturer Festhalteorder vernichtet wurde. Damit lag für die Russen der Weg nach Rumänien offen, dessen Heer aber nach kurzem Kampf zum Feind hinüberwechselte. Es folgte die russische Besetzung Bulgariens und dann der Endkampf um Ungarn, in dem sich die deutsche Wehrmacht in Kämpfen, die an die Ardennenschlacht erinnern, erst nach mehrmonatigem Ringen geschlagen gab. Der Kampf um Budapest, das Unternehmen «Frühlingserwachen», war Hitlers letzte grosse Kraftdemonstration im Südosten. Seine Darstellung findet bei dem gebürtigen Ungarn Gosztory besonders breiten Raum. Er zeigt eindringlich den Verzweiflungskampf der schwer ringenden Stadt Budapest, die bis zur letzten Patrone verteidigt wurde. Glückliche Umstände ersparten Wien ein gleiches Schicksal. Die auf ein umfassendes, z. T. bisher unbekanntes Material gestützte Untersuchung Gosztorys klärt in gründlicher und an-

schaulicher Weise ein bisher zu Unrecht nur wenig bekanntes Stück Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Kurz

Kriegstagebuch des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht, 1940—1945

Bernard und Graefe, Verlag für Wehrwesen, Frankfurt a. M., 1969

Für die von Percy E. Schramm herausgegebene Fassung des Kriegstagebuchs der deutschen Wehrmacht haben trotz intensiven Nachforschungen im Zeitpunkt der Herausgabe jene Teile nicht vollständig beigebracht werden können, die sich mit dem nördlichen Kriegsschauplatz (Finnland, Norwegen, Dänemark) beschäftigen. Inzwischen konnte in den aus den USA zurückgeführten Akten auch dieser Abschnitt aufgefunden werden. Dieser wird nun als Nachtrag zu Band IV/1 herausgegeben und von Andreas Hillgruber in gewohnt sachkundiger Weise kommentiert. Besonderes Gewicht hat darin die Schilderung der finnisch-sowjetischen Sonderfriedensbestrebungen sowie der Belastungen des deutsch-finnischen Verhältnisses infolge des Rückzugs der deutschen Heeresgruppe Nord von der Leningrad-Front. Leider sind die Anlagen zum Kriegstagebuch verloren gegangen; sie wurden ersetzt durch verschiedene, bisher unveröffentlichte Dokumente über den Kriegsschauplatz Nord. Kurz

Dr. H. R. Kurz, Dr. H. Schneider, Dr. H. Lei
Das Schweizer Heer

374 Seiten, reich illustriert, mit mehrfarbigen Beilagen, Fr. 188.—, Verlag Stocker-Schmid, Dietikon, 1969

Ein prachtvolles Werk. Umschlag in kostbares Leinen gebunden. Bilder und Text auf schwerem und entsprechend teurem Hochglanz-Kunstdruckpapier. Gross-Satz mit bestechend schöner Groteskschrift. Auserlesenes Bildmaterial tadellos wiedergegeben, zum Teil über zwei Seiten. Ein aufwendiges, ja luxuriöses Buch. Ein Foliant, der auf einem herkömmlichen Büchergestell nicht mehr Platz genug findet. Ein Buch zum Auflegen also — aber

		Kern-Instrumente seit 1819 weltweit anerkannt Kern & Co. AG 5001 Aarau	
		Vermessungsinstrumente Photogrammetrische Instrumente Reißezeuge Feldstecher, Fernrohre Stereo-Mikroskope Foto- und Kinoobjektive	

Verglichen mit Weltmeister Bier,
ist **Colamint** ein Elixier.

Schwächt Dir ein Ast die Lebensgeister,
zeig' ihm mit **Colamint** den Meister.

Colamint

Das rassige Erfrischungsbonbon
mit Kola und Traubenzucker.

Halter & Schilling AG, Beinwil am See